

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rb. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;
 pr. Post:
 Inland, vierteljährlich Rb. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich Rb. 3.30, monatlich Rb. 1.20 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
 Dzielna (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Telefon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratentheile 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämmtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für alle Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Prämiirt mit einer goldenen Medaille

auf der Ausstellung für Naturwissenschaft und Arzneikunde in Krakau 1900.

HA FER-CACAO,

eine Mischung von Hafermehl und Cacao

Das beste Getränk für Kinder und Reconvalescenten,

ärztlich empfohlen

Das 1/2 Pfund-Päckchen zu 80 Kop., 1/4 Pfund zu 40 Kop. liefert die

CACAO- und CHOCOLADENFABRIK

— von —

E. Wedel in Warschau, Szpitalna 8,

Filiale in Lodz: Ecke Petrikauer- und Zawadzka-Strasse.

Nach Orten, wo keine Niederlage der Wedel'schen Fabrikzeugnisse sich befindet, erfolgt bei Bestellung von mindestens 5 Pfund Hafer-Cacao der Versandt franko gegen Nachnahme.

Das
JAROSLAWER MAGAZIN
 befindet sich jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 19,
 vis-a-vis Slinger.

Neueröffnete Filiale der 1856 gegründeten

Dampf-Mostrich-Fabrik von A. Schweitzer

aus Warschau.

empfehlen ihre Fabrikat en-gros und en-detail auf Krausen und Waas.

Verkauf erfolgt: im eigenen Geschäft, Petrikauer-Strasse 18, bei H. Sprzączkowski und in größeren Wein- und Delicatessen-Handlungen.

Joseph Rutenberg

Juwelier

wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 19, 1. Etage.

ermäßigte Preise:

Lagerwaare um 15%; von Bestellungen um 10%.

Die neueröffnete Apothekerwaaren-Handlung

des Proprietors S. PACHUCKI, Cegielnianastr. Nr. 30

— empfiehlt: —

Drogen, Chemicalien, Mineralwässer, Medizinalweine in- und ausländische Medicamente, Toilette- und medizinische Seife, Puder, Parfums, Eau de Cologne, Farben und Lacke, chirurgische Utensilien und Gummi-Waaren, Verbandstoffe, Fliegenzäpfe, Birkenbalsam für Feisoure, Saxeptier Seif in Büchsen.

Die Tabak-Niederlage

St. Młynarski,

Lodz, Petrikauer-Strasse 13,

empfehlen eine größte Auswahl: Tabak, Cigaren und Papieroffen aus den renomirtesten inländischen Fabriken.

Die Apothekerwaaren-Handlung

F. Raszkowski & Co.

60 Petrikauer-Strasse 60

hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel. Special-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renomirtesten Fabriken. Mäßige Preise. Beste Waare.

Restaurant HOTEL MANTEUFFEL

— empfiehlt: —

Täglich frische Englische Ainstern.
J. Petrykowski.

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten, Krötka-Strasse Nr. 6a.

Sprechstunden täglich von 8—11 Vorm., 6—9 Nachm. für Herren und für Damen von 5—6 Uhr Nachmittags.

Nervenarzt

Dr. B. Eliasberg

Elektricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe, Rheumatismus etc.

Sprechstunden von 10—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags.

Petrikauer-Strasse Nr. 66.

Zahnarzt

J. Fischer

— Konstantiner-Strasse Nr. 15. —

Sprechstunden von 9—12 und von 1 1/2—6.

Zahnarzt

WŁADYSŁAW SZNYCER,

Chem. Assistent an der Warschauer zahnärztlichen Schule.

Petrikauer-Strasse Nr. 81.

Zahnarzt

J. Zucker

Cegielniana-Strasse 61.

Sprechstunden von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags.

Dr. L. Falk,

Specialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten,

wohnt seit 1. Juli l. J. Petrikauer-Strasse Nr. 83 vis-a-vis Haus Petersalge.

Empfang: von 9—11 Vorm. u. von 4—6 Uhr Nachmittags, für Damen von 6—7 Uhr Nachmittags.

Dr. B. Masel,

aus dem Auslande zurückgekehrt, hat sich hier als Specialarzt für

Harn-Organen, Venerische u. Hautkrankheiten niedergelassen.

Petrikauer-Strasse Nr. 121.

Sprechstunden von 8—11 u. 6—8 Uhr Abends. Für Damen von 5—6 Uhr.

Dr. med. der Wiener Universität

N. GOLDBLUM,

Specialarzt für Innere und Nervenkrankheiten

ist zurückgekehrt und wohnt jetzt Cegielniana-Str. Nr. 53 (Haus Basch).

Sprechstunden von 9—10 und 4—6 Uhr Nachm.

Zahn- Arzt

(Lekarz dentysta)

J. M. SCHWARZ,

Dzielnastr. 3, vis a vis der Apotheke des Herrn Gluchowski.

Arme von 9—10 Uhr Vorm. unentgeltlich.

Dr. Leon Silberstein

Special-Arzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.

Sprechstunden: 8—10, 1—2 u. 6—8 Uhr, Damen von 5—6 Uhr Nachm. Saa- u. Feiertags Sprechst. v. 8—11 f. u. 2—5 N. Ewangelicka-Strasse Nr. 7.



Im Fingerringbereich - Gehäuft

bei Frau Marie Liesel sind auf Lager Knaben-Paletots, Mädchen-Mäntel, Jacketts. Auch werden diese Sachen auf Bestellung laut Maas sofort angefertigt. Nawrot-Strasse Nr. 28.

Dr. S. Gerschuni,

Dr. der Pariser Universität, Innere und Kinder-Krankheiten, Ecke Petrikauer- und Dzielnastr. 1, Haus Wisliski, empfängt von 8—11 Uhr Vormittags und von 4—7 Uhr Nachmittags.

Kinderarzt

S. LEWKOWICZ,

ordin. Arzt im Amb. Iz. Kr

Poznański

Zachodnia 33.

Petrikauer-Strasse Nr. 120.

Zahnarzt

AD. ŻADIEWICZ

empfängt ausschließlich in seinem zahnärztlichen Kabinett täglich von 10 Uhr früh bis 9 Uhr Abends.

Künstliche Zähne.

Kinderarzt

Dr. A. Maszlanka

Dzielna Nr. 3 (2. Etage)

Empfangstunden bis 10 1/2, Vormittags und von 4—6 Nachmittags.

Schuppoken-Zwimpfung.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumen, Plombiren kranker Zähne im zahnärztlichen Kabinett

von

M. L. Aronsohn,

Petrikauer-Strasse Nr. 101, vis-a-vis Heinkel

Zahn-Arzt

E. Lebidowska

Plombiren, Künstliche Zähne.

Vom 1. Juli l. J. Ecke Petrikauer-Strasse und Meyers-Passage.

r. med. Goldfarb

Specialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.

Zawadzka-Strasse Nr. 13

(Ecke Wulczanska Nr. 1), Haus Grodzki.

Sprechstunden: 8—11 Uhr Vorm. u. 6—8 Uhr Nachm., für Damen v. 5—6 Uhr Nachm.

J u l a n d.

St. Petersburg.

— Allerhöchster Dank. Auf ein am 8. Dezember dem Minister des Kaiserlichen Hofes zur Unterlegung Sr. Majestät dem Kaiser überfandtes Telegramm über die Eröffnung des Tomsker Technologischen Instituts sowie über die Aeußerung trennunterthänigster Gefühle der bei der Feier anwesenden Personen, ging dem „*Прав. Вѣст.*“ zufolge dem Minister der Volksaufklärung durch den Minister des Kaiserlichen Hofes folgende Antwort zu:

„Seine Zufriedenheit anlässlich der Eröffnung des Tomsker Technologischen Instituts ähnernd, beauftragt Sr. Majestät der Kaiser Gv. Hohe Excellenz, allen bei der Feier anwesend Gewesenen für die geäußerten Gefühle zu danken.“

— Der Allerhöchste Dank S. H. r. e. r. M a j e s t ä t der Kaiserin Maria Feodorowna ist nach dem „*Прав. Вѣст.*“ eröffnet worden: dem Ehrenmitgliede des Armenkuratiums bei den Marien- und den Alexandra-Frauenhospitälern zu St. Petersburg persönl. Ehrenbürger Alexei Alferow für eine Spende von 500 Rbl. zum Besten des gen. Kuratoriums; dem General-Lieutenant Fürsten D. N. Sobanow-Rostowski für eine Spende von 9475 Rbl. zum Besten unserer verwundeten und kranken Krieger im fernem Osten und dem Kologriwischen Kaufmann D. M. Swanow für eine Spende von 10,000 Rbl. zum Bau eines Hauses für die Feodorowskaja Gemeinschaft Barmherziger Schwestern des Rothten Kreuzes in Kofstroma.

— Der „*Привѣтственныя Вѣстникъ*“ veröffentlicht folgende Nachrichten über den Krieg in China:

Auf die Nachricht, daß ein Trupp Chinesen den Posten der Grenztruppe im Dorfe Tsapu bei der Stadt Tselin anzugreifen beabsichtigt, marschierte Secondelieutenant Lutschew mit einer halben Compagnie Schützen und berittener Wache am 30. November nach einem Dorfe, wo sich 300 Chinesen befanden. Die Chinesen flohen. Ein Soldat der Wache wurde getödtet.

Am 21. November wurde 25 West von Sin-Yu-Ein ein Commando von 20 Artilleristen und 18 berittenen Freiwilligen unter Lieutenant Gornostajew von einem Trupp Chinesen angegriffen; dieselben wollten das Commando umzingeln, wurden jedoch geschlagen und zogen sich zurück. Ein Artillerist wurde verwundet. In beiden Treffen hatten die Chinesen große Verluste.

Liste der verwundeten Officiere. Rittmeister des Küsten-Drachenerregiments Graf Keller — verwundet am 17. November im Südosten von Girin, bei der Besetzung von Tschas-Yon-Schan durch die Mannschaft des Generals Nennenkampff.

Gesundheitszustand der verwundeten Officiere. Fähnrich des 6. Transbaikalischen Kosakenbataillons Rylshew und Fähnrich Komokonow sind genesen; Unterjessaul Gorochow und Fähnrich Malych des 3. Werchnendinsk-Regiments sind in der Besserung.

— Zur Frage der Sonntagsruhe für Journalisten und Seher schreibt der „*St. Pet. Herald*“: Die russische Gesellschaft hat entschieden Interesse für die Presse, da sie auch an den größten Feiertagen ihre Zeitung nicht entbehren will. Wie die „*Юж. Обоз.*“ ausführt, hört man oft in der Gesellschaft klagen, daß nicht auch am zweiten Weihnachts- und Osterfeiertage die Zeitungen erscheinen, weil gerade dann die Leute viel freie Zeit haben, die sie auf das Zeitungslesen verwenden möchten. Das ist Alles sehr schön, meint das angeführte Blatt, aber möchte die Gesellschaft auch an diejenigen denken, welche die Zeitung schreiben, lesen und drucken. Auch die Journalisten und Seher wollen einen freien Tag haben. Mit der Frage der Sonntagsruhe für die Journalisten und Seher stände es besser, wenn nur das lesende Publicum einen richtigen Begriff von der Zeitungswirtschaft hätte. Der Leser ahnt nicht, welche große Mühe es gekostet hat, das Alles zu sammeln und zu verarbeiten, was er in einer Stunde durchliest. Es sieht aus, als wäre es ein Kindespiel, die Nachrichten zusammenzutragen und die Artikel zu schreiben, aber man vergißt völlig, daß der Journalist schon eine Menge Arbeit durch das Suchen und Wählen des Stoffes leistet, und Fragen nicht aus einem Gebiet, sondern aus verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens zu behandeln, ist auch keine leichte Sache. Nicht umsonst bezeichnet man die Journalistik als eine aufreibende, erschöpfende Arbeit. Die Seher müssen, da die Leser ihre Zeitung am Morgen haben wollen, in der Nacht arbeiten in einer von der künstlichen Beleuchtung verdröben Luft. Man kann sich leicht vorstellen, wie anstrengend das Schaffen in der Nacht sein muß. Wenn die Gesellschaft sich Alles das klar machte, so würde sie gern auf die auf Sonn- und Feiertage folgenden Nummern verzichten und die Journalisten und Typographen hätten entschieden mehr Aussicht, zu ihrem Menschenrecht zu kommen, dem Recht, sich an dem allgemeinen Ruhetage erholen zu dürfen, um ihre Gesundheit zu schonen.

— Zur Besteuerung der Getreidemühlen liegt, wie man der „*Düna-Zig.*“ aus St. Petersburg schreibt, ein Circular des Finanzministers vor, das den Punkt 20 Art. 6 der Verordnung über die Gewerbesteuer in einem für den landwirtschaftlichen Betrieb günstigen Sinne ändert. Laut dem genannten Artikel sind Mühlen, die sich auf dem flachen Lande befinden, nicht mehr als 4

Mahlgänge oder 1 Walzgang aufweisen, und zur Verarbeitung der Producte der eigenen Wirtschaft des Besitzers und theilweise der Producte der örtlichen Landwirtschaft dienen — von der Gewerbesteuer befreit. Bei der Ausarbeitung der Verordnung über die Gewerbesteuer hatte dem Gesetzgeber, bekanntlich überhaupt der Gedanke vorgeschwebt, das landwirtschaftliche Gewerbe, sofern es keinen umfassenderen industriellen Charakter trägt, von einer Besteuerung möglichst zu befreien; da nun erfahrungsgemäß eine landwirtschaftliche Getreidemühle ohne die Verarbeitung fremder Producte kaum bestehen können dürfte, andererseits aber die Grenzen der Vermahlung fremden Getreides schwer zu bestimmen sind, so befindet das Finanzministerium es für nöthig, den Artikel dahin abzuändern, daß Mühlen, die auf Bauerland belegen sind, von Bauern unterhalten werden und nicht mehr als vier Mahlgänge (*жерновыхъ поарава*) oder einen Walzgang (*1 вальцовый поарава*) haben, von der Besteuerung befreit sind, sofern sie vom Besitzer selbst und den Gliedern seiner Familie oder einem ständigen Miethsarbeiter bedient werden, ganz unabhängig davon, in welchem Verhältnis das auf der Mühle verarbeitete eigene Getreide steht. Wie wir hören, sind bereits Schritte gethan, zur Klärung der Frage, ob die erwähnte Vergünstigung sich auch auf Mühlen, die auf Gutsländ belegen sind, erstreckt.

— Die Steuereinkünfte des Finanzministeriums werden dem „*St. Pet. Herald*“ zufolge im künftigen Jahr größer sein, als je zuvor. Es werden bedeutend größere Summen der Landessteuern, Abgaben und Immobiliensteuer erwartet. Die Vergrößerung der Einkünfte erklärt sich aus dem natürlichen Zuwachs der Reorganisation der Abgabeverordnung im Kaukasus, der Erstreckung der Verordnung über die Kronquartiersteuer auf Sibirien, der Kaukasus und das Streppengeneralgouvernement, wie auch aus der Erhöhung der Immobiliensteuer in den Städten, Flecken und Dörfern des Europäischen Rußlands.

Moskau. Eine sehr erfreuliche Notiz bezüglich der Moskauer Universität bringen die „*P. B.*“ in ihrer Sonntagsnummer. Nach derselben sind im laufenden Studienjahr gar keine Studenten wegen Nichterlegung des Studierhonorars ausgeschlossen worden, da die Unterstützungsgesellschaft für nothleidende Studierende dank bedeutender Spenden von Privaten, dank regelmäßiger Einzahlung der Mitgliedsbeiträge und — was besonders erfreulich — dank zahlreichen Rückzahlungen seitens früherer Studenten sich im Stande sah, in diesem Jahre nothleidende Studierende in viel größerem Umfang als früher zu unterstützen. Was die Rückzahlungen anbetrifft, so sind bis zum 1. d. M. über 8000 Rbl. mehr eingelaufen, als im ganzen vorigen Jahre. Bezüglich der in letzter Zeit eingelaufenen Spenden sind zu erwähnen je 3000 Rbl. vom Moskauer Kaufmannklub und von Frau J. S. Basanowa.

Aus der russischen Presse.

Das politische Parteiwesen verhindert oft die Einsicht dessen, was dem Staatsgange heilsam und ersprießlich ist. Diese Bemerkung scheint sich auch dem „*Journal de St. Petersburg*“ angeht, der neuerdings arg gefährdeten Lage der Engländer in Südafrika auszuliegen. Nachdem das Blatt kurz von den englischen Wünschen Notiz genommen, die Australier möchten wiederum Hülstruppen senden, jedoch an der Bereitwilligkeit dieser Colonien dazu zweifelt, da nach der Annahme ihrer Föderationsbill der australische Eifer, den Engländern Lebensdienste zu erweisen, stark abgeklüßelt sei, fährt es fort:

Die englischen Journale betrachten die jetzige Situation mit einem gewissen Pessimismus. Nicht, daß man in England schon die Möglichkeit einer auch nur theilweisen Anerkennung der Unabhängigkeit der beiden Republiken zuläßt. Die liberale Partei ist in dieser Beziehung mit der konservativen völlig einverstanden. Es sind andere Kreise, die nicht directe Beziehungen mit den beiden großen Regierungsparteien haben, in welchen sich Stimmen hören lassen, um das Dilemma nachzuweisen, in welchem man sich befindet: man muß entweder die Republiken anerkennen, d. h. auf Alles verzichten, was man bis jetzt gegagt und gethan hat, oder den Widerstand der Boeren völlig brechen. Aber dies Letztere erscheint in jenen Kreisen nicht erreichbar oder man glaubt wenigstens, daß dazu ein Kräfteeinsatz nöthig sein würde, von dem sich gar kein Ende absehen läßt.

Politische Rundschau.

— Der in dem Dreyfushandel vielfach genannte Advokat Leblois, der Intimus Picquart's, veröffentlicht im „*Siecle*“ einen interessanten Artikel über die Möglichkeit der Wiederaufnahme des Dreyfushandels, der nur dann wirklich bündig sein wird, wenn die offenkundige Wahrheit auch die geschliche Wahrheit geworden ist. Wann das erfolgen wird, das weiß noch Niemand, wahrscheinlich aber nicht vor den Abgeordnetenwahlen von 1902, falls nicht irgend ein Zufall alle Berechnungen durchkreuzt. Dreyfus allein und sein Vertheidiger werden wohl kaum in der Lage sein, die für die Revision und die Rehabilitirung nothwendige „neue Thatfache“ ausfindig zu machen, so daß man die Lösung nur von einer unüberstehtlichen Strömung der öffentlichen Meinung erwarten kann. Die Regierung, die Frankreich und der Republik so große Dienste

geleistet hat, konnte unter den gegebenen Umständen nicht mehr thun, als sie gethan, und verdient überdies das Lob, daß sie in der Zukunft der Gerechtigkeit die Bahnen geerbet hat. Interessant sind die Bemerkungen, die Yves Guyot, einer der maßgebendsten „Dreyfusards“, zu den Auslassungen Leblois' macht. Auch er ist der Ansicht, daß der Dreyfushandel bei den nächsten Deputirtenwahlen eine bedeutende Rolle spielen wird, glaubt aber, daß die Revision, der alle Freunde der Wahrheit und Gerechtigkeit mit Geduld, ohne den Muth zu verlieren, entgegenstehen müssen, gerade durch die Herausforderungen der Nationalisten herbeigeführt werden wird. Die Cuique et Genossen, die mit den Fälschungen nur so um sich werfen, werden schließlich in die eigene Falle gehen und durch ihre Umtriebe die Revision herbeiführen. Inzwischen müssen die Freunde des Dreyfus geduldig und wachsam sein.

Die Nationalisten zählen mit großer Bestimmtheit darauf, daß die auswärtige Presse ihnen auch diesmal wieder durch die kräftige Parteinahme für Dreyfus die besten Argumente für ihre Agitation unter der großen Masse der Bevölkerung liefern wird, wie ebendem.

— In den spanischen Regierungskreisen legt man bei der Bekämpfung der gegen die Vermählung der Prinzessin von Asturien mit dem Prinzen Karl von Bourbon von der Opposition erhobenen Einwendungen, namentlich auf die Entkräftung der Annahme großes Gewicht, daß durch diese Heirat ein Schatten auf das Verhältnis zwischen Spanien und Völkern fallen könnte. So ließ es sich der Ministerpräsident angelegen sein, die Verurteilung des Abgeordneten Robledo auf den Gotthardschen Almanach, in welchem der Vater des Prinzen als König von Neapel bezeichnet sei, in der Kammer als irrig zu erklären und festzustellen, daß der Graf von Caserta im genannten genealogischen Handbuche nicht mit dem Königtitel versehen sei, sondern nur als Prinz mit dem Titel „Königliche Hoheit“ angeführt werde. Als ein besonders überzeugendes Argument hebt man auch den Umstand hervor, daß gleichzeitig mit der Verkündigung der Werbung des Prinzen Karl um die Hand der Infantin in Rom eine spanische Mission empfangen worden sei, welche dem Könige Victor Emanuel III. den Großfürsten des Didenen Karl III. und der Königin Helene das Band des Marie Louiseordens überbrachte. Man ist ferner bei der Abfassung aller auf die Vermählung bezüglichen Schriftstücke sorgfältig auf die Vermeidung jedes Ausdrucks bedacht gewesen, der irgend wie die Empfindlichkeit fremder Staaten berühren könnte, und man fühlt sich an den maßgebenden Stellen zu der Ueberzeugung berechtigt, daß eine derartige Wirkung der Verbindung der Prinzessin von Asturien mit dem Sohne des Grafen von Caserta nirgends eingetreten sei. Gegenüber dem zweiten Hauptangriffspunkte der Opposition, der die Ehehinnahme des Grafen von Caserta an der kaiserlichen Vorgängerin hat, verweist man in erster Linie darauf, daß der Prinz seine Anerkennung in Spanien bestehenden dynastischen Ordnung seit Langem aufs deutlichste bekümpft habe. Er halte während seines Aufenthaltes in Madrid im Jahre 1888 die hergebrachten Beziehungen zur königlichen Familie hergestellt und seine Ehe in Spanien militärisch erziehen lassen. Der Vater des Prinzen Karl hat denn auch in dem Schreiben an die Königin-Regentin, in welchem er um die Hand der Prinzessin von Asturien für seinen Sohn bittet, dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß durch diese Verbindung die zwischen den beiden Familien „bereits bestehenden Bande“ befestigt werden.

Die Wirren in China.

Der Sultan und die chinesischen Moslems.

Um das Jahr 1200, also etwa im Jahre 600 nach der mohamedanischen Zeitrechnung, wurde die Zahl der Bekenner des Propheten in China nur auf einige Hunderttausend geschätzt. Bis zu dieser Zeit waren die in China wohnenden Mohamedaner von Arabien gekommen: sie hatten, ohne in der dringenden Art christlicher Missionare Seelen zu fangen, allmählich und langsam an Zahl zugenommen und erstreckten sich vollkommener Duldung im Reiche der Mitte. Der gewaltige Aufschwung des Islam in China begann erst mit dem Aufstehen des großen weltgeschichtlichen mongolischen Sternes Dschingischan. Dieser kraftvolle Mann, der Asiens Geschick für lange Zeit die Richtung gab, bahnte die Verbindung zwischen dem Westen und dem Osten Asiens an; auch die Theilfürsten der nach dem Zerfall seines Reiches entstandenen Herrschaften blieben in Verkehr mit dem Osten. Es war ein beständiges Kommen und Gehen zwischen den Hauptstädten des großen Mongolenreiches, sagt Martin Hartmann in seiner Studie „China und der Islam“, und nicht nur Naturprodukte und Waaren tauschte man aus, sondern auch Gelehrte und Kunsthandwerker. So traten die beiden Kulturkreise, der buddhistisch-chinesische und der islamisch-persische, in enge Beziehungen. Zu den in Samarkand durch Tamerlan und seine Nachfolger ausgeführten Prachtbauten wurden neben Künstlern der ganzen islamitischen Welt auch Kunsthandwerker aus China verwendet.

Mehr aber, als der Osten dem Westen gab, gab dieser jenem. Persische Einflüsse in Kunst und Literatur machten sich in China bemerkbar, und noch heute ist das Persische und auch das Ara-

bische den chinesischen Moslems wohlbekannt. Seit dem grauen Mittelalter bis in die neueste Zeit werden in China religiöse Bücher des Islam in arabischer Sprache gedruckt, wenigstens die Herstellung und der Verkauf nicht öffentlich gechehen. Die Verehrung des Alten, des Hergebrachten, theilt der chinesische Muselman mit seinen andersgläubigen Landsleuten. Obgleich die Muselmanen in China in vielen Beziehungen ein Sonderdasein führen, hat sich im Laufe der Zeit die feste Verbindung mit ihren westlichen Glaubensgenossen sehr gelockert. Von den schittischen Persern völlig getrennt, blieben sie durch die Mongolei über Kaschgar und Parand mit den Sunniten Turkestans in Beziehung. In Konstantinopel sind Besuche bedeutender chinesischer Mohamedaner große Seltenheiten gewesen. W. Hartmann erwähnt nur 1845 den Besuch von Masutschu und 1894 den von Sulaiman Effendi. Es liegt nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit, die Verbindung zwischen dem Stambuler Khalifat und den Sunniten Chinas fester zu gestalten, namentlich sobald eine inasienatische Eisenbahn den Verkehr zwischen dem Westen Afrens und den vorwiegend mohamedanischen Provinzen Chinas erleichtern wird. An Versuchen des Sultans hat es bisher gefehlt.

In der ostasiatischen Presse wird in letzter Zeit vielfach

Die Frage der kulturellen Erschließung Chinas

erörtert und die Nothwendigkeit betont, daß die Mächte, so sehr sie auch vorläufig noch von dem militärischen und diplomatischen Theil ihrer Aufgabe in Anspruch genommen sind, doch so bald als möglich über die Methode schlüssig werden, durch welche der westlichen Kultur endgültig in China Bahn gebrochen werden soll. Die englischenblätter in Ostasien sind einhellig in der Warnung vor den Fehlern der Vergangenheit, die man in der Zukunft unzweifelhaft noch schwerer büßen würde, als gegenwärtig. Man müsse, so bald einmal das im Zuge befindliche Beständigkeitswerk in Peking vollbracht ist, ungefümt auf die Gewinnung der sehr zahlreichen reformfreundlichen Elemente in China zu ehlischen Verbindungen für die Verjüngung des Reiches durch den Zufluß europäischer Civilisation hinarbeiten. Die numerische Stärke der für den westlichen Geist empfänglichen Chinesen werde im Auslande noch immer sehr unterschätzt; es giebt jedoch, wie die „China Mail“ versichert, Millionen unter den Bewohnern des Reiches der Mitte, die sich von den jetzt dort herrschenden Zuständen angewidert fühlen und die, falls man sie richtig behandelt und ihr Vertrauen zu gewinnen versteht, zur Einführung neuer Einrichtungen die Hand bieten werden. Die Heranziehung der Chinesen selbst zu diesem Werke ist, auch wenn man über noch so viel und noch so vortheilhafte europäische Kräfte verfügen sollte, eine Unerläßlichkeit. In Shanghai, in Tientsin und anderen Orten des Reiches giebt es eine außerordentliche Zahl von Chinesen, die sich mit europäischen Anschauungen vertraut gemacht haben; viele junge Leute haben ihre Bildung durch Studien in Europa vervollkommen. In diesen Schichten muß man die Hauptstütze des Reformwerkes suchen, so daß nicht immer und überall die Fremden den Chinesen als Lehrer und Zuchtmeister gegenüberstünden, sondern in solchem Maße als irgend möglich Söhne des Landes selbst sich zu Pionieren der westlichen Kultur machen.

neues Urtheil über den Kaiser und die Kaiserin von China

fällt Mr. Taylor Headland von der Peking University in dem „Universal Magazine.“ Er schreibt:

„Der aufgeschlärte Theil seiner Unterthanen betrachtet den chinesischen Kaiser nur als ein gerathenes, launenhaftes Kind. Die Redensart ist landläufig, daß die Kaiserin-Mutter ihn zuweilen über das Knie legt und mit der flachen Hand eine Prozedur an ihm vollzieht, die bei ungezogenen Tungen gang und gäbe ist.“ Eines Tages soll der Kaiser, als ihm einer seiner kindischen Wünsche nicht erfüllt worden war, eine schöne und werthvolle Schweizer Stuhuhur vom Tische genommen und auf die Erde geworfen haben, wo er sie alsdann während mit den Füßen zerstampfte. In einem anderen Falle befahl der Kaiser seinen Palast-Eunuchen, vor ihm zu erscheinen. Nur ein einziger folgte dem Rufe, und als dieser vor seinem Herrn und Gebieter den etiquettemäßigen Fußfall that, stieß ihm dieser den Fuß in den Mund.“

Wir geben diese Beiträge zur Charakteristik des Kaisers von China ohne weiteren Kommentar wieder, da wir ihre Richtigkeit nicht prüfen können, und lassen es auch dahingestellt, ob sie ansprechen, ein neues Urtheil über Kwangju zu fällen.

Fortschritte der Boeren in der Kapkolonie.

Das Boerencommando, das die Bahlinie nördlich von de War zerstörte, hat seinen Marsch nach Westen mit gewohnter Schnelligkeit fortgesetzt. Wie man aus Kapstadt telegraphirt, wurde die Districtshauptstadt Britstown, etwa 60 km westlich von jener Eisenbahn, schon am Donnerstag früh von 30 Boeren besetzt; ein größerer Trupp stand vor der Stadt. Nach derselben Meldung werden die in die Kapkolonie eingebrochenen drei Boerencommandos von den Com-

mandanten Herzog, Philipp Botha und Haas- brock befehligt. Außerdem ist jetzt noch ein vierter Boerencommando über den Drauf- fluß gegangen und zwar bei Bontpan's-Drif, um die Boeren in Philippstown zu ver- stärken.

Diese Meldungen zeigen, daß es den Boeren hauptsächlich darum zu thun ist, an möglichst vielen Orten der Kapkolonie, wenn auch in klei- nen Abteilungen, zu erscheinen, um die englischen Streitkräfte zu zersplittern und dem beginnenden Aufstand der Afrikaner von vornherein eine recht weite Ausdehnung zu geben. Man rechnet denn auch in Kapstadt mit der Möglichkeit einer sehr umfangreichen Rebellion; die dortige Standard Bank hat mit Rücksicht auf den Ernst der Lage ihre Kassenbestände aus den Niederlassungen in Graaf Reinet, Aberdeen und Cradock (in der Mitte der Kapkolonie) nach Port Elizabeth ge- schafft, die Bestände aus anderen Orten nach Kapstadt. Solche Maßregeln, die doch von der größten Besorgnis zeugen, sind selbst in dem kri- stlichen Stadium des Krieges vor etwa Jahresfrist nicht getroffen worden.

Auch Kimberley ist nach einer Meldung des Evening Standard, der sich bisher stets gut unter- richtet gezeigt hat, ernstlich bedroht. Erstaunlich bleibt nur, wo alle diese in englisches Gebiet ein- gebrochenen Boerentrupps hergekommen sind; nach der Weis Nützung von Alival North vermuthete man doch im südlichen Theil des Draufflaßes nur noch ganz geringfügige Streitkräfte der Re- publikaner. Dem englischen Obercommando fehlte also offenbar jede Kontrolle über die Verhältnisse in dem „annexirten“ Lande. In der Kapkolonie wird es den Boeren, auch abgesehen von dem Zuzug ihrer Stammesgenossen, an Hilfsmitteln für die Kriegsführung nicht fehlen; von eng- lischer Seite betont man bereits, der Feind wisse wohl, wo er Geschütze, Munition und Borräthe anzufinden habe, die er seiner Zeit vor seinem Nützuge über den Draufflaß ver- graben hätte.

Wie erinnertlich, hat s. Z. das rücksichtslose Vorgehen der Engländer bei der Abführung von fremden Staatsangehörigen aus dem Boeren- staaten viel böses Blut gemacht. Die Decla- mationen dieserhalb, namentlich auch von deutscher Seite, waren zahlreich, und ihre Erledigung durch Festsetzung der von England zu zahlenden Ent- schädigungen ist einem schiedsgerichtlichen Ver- fahren vorbehalten. Aber auch die unter der eng- lischen Militärherrschaft im Boerenlande ver- bliebenen Ausländer scheinen in einer Weise be- handelt zu werden, die zu lebhaften Beschwerden Anlaß gegeben und zu einem Eingreifen der frem- den Consuln geführt hat. Wir erhalten hierüber folgendes Telegramm:

K a p s t a d t, 22. Dezember. Es verlautet, daß infolge des jüngsten Vorgehens der Behörden von Johannesburg bezüglich der Zufuhren von Lebensmitteln und des Militärdienstes die aus- wärtigen Consuln auf Grund von Instructionen ihrer Regierungen und mit Rücksicht auf ihre von den Proclamationen der Behörden betroffenen Staatsangehörigen bei den Behörden Vorstellun- gen erhoben haben. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen.

Bedenkenswert ist die Bemerkung, daß die Consuln bei ihrem Vorgehen auf Grund von In- structionen handeln, die sie von ihren Regierungen erhalten haben, woraus sich ergeben würde, daß die ausländischen Regierungen von den betreffen- den Vollmachten der Engländer unterrichtet wor- den sind und daß sie sie nicht für gerechtfertigt halten.

Tageschronik.

Der Direktor der Lodzer manu- faktur-industriellen Schule macht bekannt, daß er von Herrn Dr. Wieliczko 400 Rbl. zum Besten unbemittelter Schüler erhalten hat, und sagt im Namen der letzteren aufrichtigen Dank. Obige Summe ist das Resultat einer vom The- aterdirektor Herrn Gubinski veranstalteten Vor- stellung.

Von der Post. Laut telegraphischer Verfügung des Chefs des Warschauer Post- und Telegraphenbezirks wird im hiesigen Postamt am 20. Dezember alten Stils die Annahme von Glückwünsch-Telegrammen zum neuen Jahr unter denselben Bedingungen wie in früheren Jahren er- öffnet. An die Spitze des Telegramms ist das Wort „поздравительная“ zu setzen, das bei der Berechnung der Telegraphengebühr nicht mit- zählt.

Die Chefs der Schuldirektionen und die Volksschulinspektoren des ganzen Reichsge- biets haben sich dem „Bapm, Ass.“ infolge ge- gemwärtig in Warschau versammelt, um über einige Fragen betreffs der Elementarbildung ge- meinsam zu beraten.

Unsere Leser erinnern sich jedenfalls noch des Zusammenbruchs des Petersburger Bankhauses M. de la Farre & Co., wel- ches auch in unserer Stadt einen schwunghaften Handel mit Prämienloosen auf Abzahlung betrieb. Das Petersburger Kommerzgericht hatte den Bankrott des genannten Bankhauses als einen betrügerischen befunden und als Hauptschuldigen den Mitgründer Jsaak Abelsohn bezeichnet. Gegen dieses Urtheil legte Abelsohn bei dem Senat Berufung ein und dieser erkannte in diesen Tagen den Bankrott nicht für einen betrügerischen, sondern für einen „fahr- lässigen“, wodurch die Frage von der Schuld Abel- sohns von selbst fortfällt.

Wegen reglementwidrigen Fab- rens sind in der Woche vom 17. bis zum 23.

December 21 Droschkenfischer von den Chargin der Polizei angehalten und zu gefesselter Verant- wortung gezogen worden.

Wie die Petersburger Blätter melden, ist der Finanzminister beim Reichsrath wegen Anwei- sung eines besonderen Credits zur Ausrüstung des Warschauer Polytechnicums mit Lehrmit- teln vorstellig geworden.

Die Verwaltung der Warschau-Wie- ner Bahn hat die ministerielle Genehmigung er- halten, auf der zwölften West der Linie Zomb- kowice-Kattowitz eine neue Station Bendzin für den direkten und Localverkehr von Passagieren und Gütern anzulegen. Mit der Einrichtung der neuen Station wird die bisherige Halbstation Bendzin auf der zehnten West cassirt wer- den.

Um die Kohlentransporte aus dem Dombrowaer Becken zu regeln, entwirft das Ministerium der Wege-Communicationen ein Re- glement, nach welchem die vorhandene Zahl von Waggons auf die einzelnen montan-industriellen Firmen repartirt werden soll. Als Muster dienen hierbei die ähnlichen Regeln, die im Donezgebiet gelten.

Nach Falbs Prophezeiungen haben wir so bald noch keinen Frost zu erwarten. Die ersten drei Wochen des Januar werden uns warmes Wetter und von Zeit zu Zeit etwas Schnee bringen, und erst am Ende des Monats tritt Kälte und reichlicher Schneefall ein. Kritische Tage sind der 5. und der 20. Januar.

Ibaltia-Theater. Humperting's schnell berühmt gewordenen Märchenoper „H ä n s e l u n d G r e t e l“ ging am dritten Feiertag zum ersten Mal in Scene und hatte einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Sei es, daß nach der leichten Operet- tenkost das ernstere Genre der Oper doppelt gut mundete, sei es, daß die effektvollen Arrangements und schönen Decorationen die Zuschauer gefangen nahmen, — genug, die Vorstellung, die häufig von lautem Beifall unterbrochen wurde, hinterließ einen prächtigen Eindruck und wird gewiß so manchen veranlassen, die Oper noch einmal zu be- suchen, zumal wenn bei öfterer Wiederholung auf der Bühne mehr Sicherheit und Unabhängigkeit vom Dirigentenstab Platz greift. Die Oper selbst und ihre vom frischen Hauch der Volkspoesie durchwehte, farbenprächtig und satt instrumentirte Musik ist unserm Publicum nicht mehr fremd und hat gewiß seinerzeit die verdiente Würdigung und Anerkennung gefunden, so daß die Aufgabe des Referenten heute nur die ist, über die vorgestrie- gte Aufführung, die im allgemeinen als recht gelun- gen bezeichnet werden darf, Bericht zu erstatten. Im einzelnen boten vortreffliche Leistungen Hr. R u d o l p h als Hänsel, Hr. B e y e r als Gretel und Hr. K u g e l b e r g - M e f f e r t als Knuspertchen, sowie Herr W o r m s als Peter, dessen Partie ihm jedoch etwas zu hoch liegt. Gut war auch Hr. S i c c a r d als Gretel, wenngleich sie diese Partie nicht zu ihren besten zählen darf. Hr. F r e y t a g endlich sang die wenigen Lark- als Sandmädchen recht schön, sprach aber so un- deutlich, daß vom Text keine Silbe zu ver- stehen war. Erwähnung verdient ferner die präch- tige avangirte Himmelsleiter, nur hätten die Engel, besonders die beiden vorderen, die Damen Gisella und Sanden, über das, was sie zu thun hatten, besser orientirt sein und wirklich s i u m m e Figuren machen müssen; das störende Lachen und Sichbesprechen auf der Bühne muß unbedingt fort- fallen. Als besonders gelungen und wirkungsvoll nennen wir den von den Damen Rudolph und Siccard gesungenen Abendgesang.

Beinträchtigt wurde der Totaleindruck durch zweierlei Mängel: die auffallend starke Abhängig- keit der auftretenden Personen vom Dirigenten- stand, das ängstliche Schielen nach dem Capell- meister, das mitunter jegliches Mienenpiel un- möglich machte, und andererseits die durchaus un- genügende Leistung des Orchesters, das viel zu in- diskret begleitete und in Bezug auf Reinheit der Intonation auch hinter bescheidenen Anforderungen weit zurückblieb. Wir geben gern zu, daß der Componist ungewöhnlich viel von dem Orchester verlangt, bei gründlicherem Studium dürfte aber immerhin ein günstigeres Resultat zu erzielen sein, als das vorstehende.

Beim Sienkiewicz-Jubiläum war als Vertreter des Petersburger Dichterkreises Herr Edow zugegen. Im Ganzen waren 28 Deputa- tionen eingetroffen. Von verschiedenen Institu- tionen, Vereinen und Corporationen waren 330 Glückwünsch-Telegramme eingelaufen, die Depeschen einzelner Personen nicht mitgerechnet. Unter an- deren hatten telegraphirt „НОВОСТА“, „Обсер- кр“, „Рысок. Бл.“, „НОВОСТА Дна“, „Морк. Кр.“ und „Осно. Ля.“ Die Geschenke, die der Dichter zum Jubiläum erhalten hat, repräsen- tieren einen Werth von 200,000 Rbl.

Auf dem gestrigen Getreidemarkte herrschte absolute Stille. Die Umsätze waren gleich Null.

Die Stimmung der innereuropäischen Winne- märkte ist still, Getreidezufuhr mäßig, Nachfrage still, Verkäufe werden vorzugs- weise zur Deckung des örtlichen Consums abge- schlossen, Preise halten sich fest auf dem früheren Niveau. In den Wolha-Rayons für Bildung von Getreidepartien ist die Zufuhr ungeachtet des guten Schittensweges nicht gestiegen, die Notirungen be- festigten sich daher. Umsätze mäßig, da die Ex- porteur zurückhaltend und unguirigend mit den heraufgehenden Preisen und der Qualität des Ge- treides sind. Die baltischen Häfen sind ruhig, Getreidezufuhr mäßig, Exportnachfrage in den letzten Tagen zurückgegangen, infolge der Feiertage im Auslande, Notirungen fest.

Vom ausländischen Getreide- markt berichtet der „Berliner Bör.-C.“ Fol- gendes:

In den amerikanischen Märkten herrschte Feiertagsstille; die Weizencourse änderten sich fast gar nicht und Mais lag auf starke Ankäufe schwach. Hier nahm das Geschäft ebenfalls schlep- pendem Verlauf, wobei geringes Angebot genügte, um Preise für Weizen und Roggen einen Bruch- theil herabzudrücken. Im Transithandel lagen Roggenofferten von Nordrussland und Königsberg vor, auch Walla-Walla-Weizen war offerirt, doch verlautet nichts von Abschlüssen. Hafer war be- hauptet. Mais trotz großer Ankünfte fester, weil das kühlere Wetter und Londoner Frostmel- dungen Abgeber zur Vorsicht mahnten.

Infolge der in den letzten zwei Jahren sich häufenden Bankrotte der kommerziellen und industriellen Firmen im hiesigen Gebiet haben die Lodzer und Warschauer Privatbanken ihren Filialen in der Provinz vorgeschrieben, den Wechseldiskont nach Möglichkeit einzuschränken und nur Wechsel von Firmen, deren Creditfähigkeit über allen Zweifel erhaben ist, zum Diskont anzu- nehmen. Dem Beispiel der Banken sind auch die Vorschußkassen gefolgt, die nur mit der äußersten Vorsicht Credit geben.

Der Weihnachtsmarkt für Toile- ttengegenstände ist auch in Paris und London in diesem Jahre überaus reich an Neuem und Schönem. Ein größerer Luxus an Pelzen, Schmuckfachen, echt und imitirt, an edlen Spitzen und seidnen Geweben wurde seit langen Jahren nicht getrieben. Man trägt große, beinahe den Boden segende Boas aus Silberfuchs, die am Halse durch große goldene Schlangen mit Augen aus Rubinen oder durch lange goldene massive, eigenartig gebogene, mit Steinern versehene Nadeln festgehalten werden. Die sich immer größer ge- staltende Muffe hängt an diesen goldenen Ketten, in die acht bis zehn schön geformte Perlen ein- gefügt sind. Gliederarmbänder sind äußerst begehrt. Die kleinen goldenen Hehlischen müssen aber hervorragende, ganz neuartige Formen und Bindungen aufweisen. Das Armband ist mit bunten Steinen besetzt. Während Frankreich unter dem Einflusse seiner großen Meister Cali- que, Dampf u. a. seine Goldschmiedekunst zeigt, hängt England mehr an historischen Gegen- ständen. Die Blätter aus Brillanten her- gestellt. Ein beliebtes Amulet ist der Fiebes- knoten in Form einer Schleife mit langen Perlen an den Enden. Die schmalen, modernen Blei- stiftschüßen werden aus 18 karätigem Gold, mit Brillanten besetzt, hergestellt. Originell ist ein aromatischer Nischball aus Silber, den man an einer Kette unterbringt. Er ist mit Luft- löchern versehen. Innen steckt ein Kissen, das mit Nicthpulver gefüllt ist. Der neueste Duft ist der der Garderia. Die Modedamen schwören auf ihn. Er entströmt dem Tanagra-Briefpapier, den Handtüchern, den Hüthen und Falten der Toilettten. — Die Initiale des Briefpapiers werden jetzt gern in zwei Buchstaben von ver- schiedener Farbe geprägt. Auf Tanagrapapier stellt man den einen Buchstaben blau, den an- deren schwarz her. Für blauen Grund wählt man weiß und gold; für weißen roth und gelb. — Die Handschuhe tragen die Marke „Mocca“. Sie bestehen aus feinstem Gamsleder und sind mit einem aus Seide gestrickten Gewebe gefüttert. Allerliebste sind die weichen Portemonnaies aus dänischem Leder in allen Farben. Mit einem großen, echten Stein werden sie vorn geschlossen. Steine und Gold spielen die Hauptrolle. Schwarze seidne Strümpfe werden mit Gold ge- stiftet. Die Tanzschuhe sind aus goldenem Leder gefertigt. Sie haben eine schmale, bogige Garnirung aus weissem Leder, das mit goldenen Arabesken gestiftet ist. Auch die Toilettten sind nichts Anderes als ein einziger, großer, goldener Glanz. Ein weicher tea gown zeigt prachtvolle Guirpuresel auf goldener Unterlage. Eine Robe wird in Paris das Bonbonkleid genannt. Der blaue Schifon ist mit Perlen aus Gold in Form von Einsen besetzt. Eine schwarze Füllrobe ist mit goldenen Pailletten besetzt. Auf den freien Flächen hat eine Künstlerhand große lila Orchideen gemalt. Ein jedes Kleid verlangt seinen passenden Pom- padour. Daneben giebt es aber wundervolle neue Börsen und Taschen aus schwarzem Stahl. Die Fächerblätter werden meistens aus schwarzem Schifon mit Malereien gewählt. Sie sind neu- artig in ihrer Form, viel schmäler und höher als bisher.

Im Ibaltia-Theater wird heute Abend die am Donnerstag mit geradezu riesigem Erfolg erstmalig aufgeführte Oper „H ä n s e l u n d G r e t e l“ zum zweiten Male gegeben.

Gingefandt. Als Ablösung der üblichen Neujahrsvisiten wurden von Herrn Fedor Meyerhoffer zu m Besten des evangelischen Waisen- hauses 50 Rbl. gespendet. Zudem ich dem edlen Geber herzlich danke, daß ich wohl die Bemerkung hinzufügen, daß gerade auf diese Weise diejenigen zeltraubend-n Anstrengungen und diekten Geldausgaben, welche leeres Formwesen verursacht und nutzlos verschlingt, die rechte und segnete Verwendung finden, kann doch für die genannte Summe ein Waisenkind über ein halbes Jahres unterhalten werden. Solche Gaben reprä- sentieren wirklich von Herzen kommende und wohl- gemeinte Gratulationen und sind sicher allen, wel- chen sie gelten, herzlich willkommen, besonders aber denen, welchen der Schrein und die Form nicht ge- nügen, denen vielmehr das Wesen der Sache am Herzen liegt. Ein gesegnetes Neues Jahr wünscht

von Gott dem freundlichen Spender und seinem ganzen Hause

R. G u n d l a c h, Pastor.

Gingefandt. Rechnungsaftsbe- richt des Nachtasy's. Das Comité des Nachtsy's des Lodzer christlichen Wohlthätigkeits- vereins ist aus von ihm unabhängigen Gründen erst jetzt in der Lage, den Cassen-Rechnungsaftsbe- richt von den beiden zu Gunsten des Nachtsy's in der Victoria-Theater am 31. März und 1. April l. Z. stattgehabten Dilettantenvorstellungen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Vom Verkauf der Billets flossen ein: 956 Rbl. 18. Kop. Von Ueberzahlungen und Spenden 140 Rbl. Zusam- men 1130 Rbl. 18. Kop. Die Ausgaben betru- gen: für Theatermieße 250 Rbl., für 3 Pro- ben Herrn Selli 9 Rbl., dem Regisseur 55 Rbl., dem Orchester 73 Rbl. 97 Kop., dem Friseur 45 Rbl., an Schneider Menzel 35 Rbl. 50 Kop., für ein Exemplar des Bühnenstückes 17 Rbl. 50 Kop., für Gas während der Proben 7 Rbl. 25 Kop., für das Leihen eines Pianinos zu den Pro- ben 17 Rbl., Umschriß des Bühnenstückes 6 Rbl. 60 Kop., an den Requissiteur, Bedienung und Feuerwerk 18 Rbl. 62 Kop., verschiedene kleine Ausgaben 28 Rbl. 46 Kop. Zusammen 573 Rbl. 90 Kop. Mitihin verblieben netto 556 Rbl. 28 Kop.

Ueberzahlungen und Spenden leisteten: Herren: M. Wolowski, Theaterdirector 50 Rbl., Surzyski, Graczyk, Goldfeder, Z. Wolanek je 5 Rbl., S. Grohmann 4 Rbl. 50 Kop., Siller 4 Rbl., Wliht, Dr. Elram, Kregoz, Geislt, Zab- czynski, Schimmel, Kraft, D. Bernhardt, Dr. Sotel je 3 Rbl., Trentler, Rogulnicki, Tauber, Soucher je 2 Rbl. 50 Kop., Klukow, Wossa- kowski, Szukewski, Kijas, Dr. Batten, Suli- gowski, Konrad, Dr. Konthaler, Dr. Bondy, Bierzbidi, Leveur, Stegmann, Lukomski, Filip- kowski, Alitewicz, Dr. Marowski, E. Zoner, Neumann, Dr. Staniewicz, Rozmann, Choj- nowski je 2 Rbl., Dobraki 1 Rbl. 50 Kop., F. Zajacki, Stadlewski, Rozkowski, Zelazowski, Dr. Jafinski, Geislt, Brzegowski, Dr. Lesze- zynski, Wyanowski, Malinowski, Dr. Perlis, Stamirowski, Berner, W. Suda, Dr. Wis- niewski, Antoniewski, Engelhardt, Lenarowski je 1 Rbl., Gruszczyński, Friedrich je 50 Kop.

Dem Spenden spricht das Comité seinen herzlichsten Dank aus.

Vorsitzender: A. Urbanowski.

Secretair: B. Wocalewski.

Unbestehbare Postfächer:

B. Schulz aus Narwa, M. Kuzinski aus Tomaszow, L. Bürger aus Frankreich, S. Rosen- blatt, Antil. Schreiber, S. Michalski aus Ham- burg, H. Altenberg, A. Jidek, E. Kofinski, sämt- lich aus dem Postvaggon, W. Rosenber und G. Korkowski, beide aus Orel, S. Brachowski aus Petrika, E. Hilberg, B. Barmann, B. Müller und Kiffide, sämtlich aus Warschau, Wilhelm Schöne aus Tarnobrzeg, S. Kiffler aus Bielun, A. Herrmann aus Lwowa, M. Krüger, Finkstein, A. Rosenstroh, W. Karafinski, M. Römer, G. Schimke, E. Rosenber, E. Wille, S. Blumenberg und M. Schremanski, sämtlich aus Deutschland, S. Hilberg aus Grian, Gerke aus Szatarninoff- law, M. Markowicz aus Tomaszow, A. Serjon aus Leipzig, A. Jung aus Leuzgoc, M. Kulesza aus Pruszkow, Wimmer aus Myszkow, B. Blasz- kiewicz aus Wielun, A. Grünstein aus Narwa, M. Heller und S. Melz, beide aus Wilna, Sch. Feinkin aus Sieradz, Sch. Masel aus Dwinsk, G. Galdberg aus Rawa, Z. Pawlowski, H. Reier, Z. Masel und A. Mazurowski, sämtlich Stadt- briefer, M. Kofinski aus Kielce, M. Bier aus Dombie, P. Farberg aus Kowce-Masto, B. Ser- fert aus Sieradz, Koch und Sobocinski, beide aus Moskau, P. Kieszow aus Petersburg, D. Hoch und H. Mattenjohn, beide aus Berlin, S. Reu- senthal aus Kischiniew, A. Weinberg, M. Grün- berg, beide aus Dzortow, E. Krizkel aus Konok, Z. Trafalski aus Dzortow.

Telegramme.

L o n d o n, 27. Dezember. Aus Burgers- dorp wird gemeldet: Dorek Grenfeld verfolgt eine Abtheilung von 700 Buren und hat sie schon erreicht, kann sie aber nicht aufhalten. Am vorherigen Sonntag verlor das 9. Alaneregiment 8 Mann. Unter andern ist ein Lieutenant, der Sohn des Marquis Dufferin, verwundet. Die Caplandholländer schließen sich den Buren nicht mehr an.

L o n d o n, 27. Dezember. Im Lauf von drei Wochen wird eine zweite aus 200 Mann be- stehende neuseeländische Abtheilung nach Süd- afrika abgehen. Die Hälfte dieser Truppen sind Maoris.

L o n d o n, 27. Dezember. William George Armstrong ist auf seinem Schlosse Cargside ge- storben.

L o n d o n, 27. Dez. Aus Johannesburg wird gemeldet: Rithener hat eine Proclamation erlassen, in welcher er erklärt, daß es allen Bur- gern, die sich freiwillig unterwerfen, freisteht, mit ihren Familien an den staatlichen Lagerstatio- nen zu leben, bis der Zustand des Landes ihnen erlaubt, an ihre ständigen Wohnorte zurückzuke- ren. Ihr Hab und Gut wird geschützt werden,

Sollte es requirirt werden, so wird man ihnen eine Entschädigung zahlen.

Capstadt, 27. December. Eine Schwadron Donanry gerieth auf der Verfolgung in einen Hinterhalt, erlitt große Verluste und wurde gefangen genommen.

Capstadt, 27. December. Eine kleine Abtheilung Buren griff am 24. Burgersdorp an, wurde aber nach heftigem Kampf zurückgeschlagen. Von vielen Seiten werden Treffen gemeldet.

Peking, 27. December. Der spanische Gesandte ist der Ansicht, daß die chinesische Regierung sich sehr bald mit dem größten Theil der Forderungen der Mächte einverstanden erklären werde. Betreffs der Bestrafung der Würdenträger dagegen können die Verhandlungen noch ein ganzes Jahr dauern. Li-hung-tschang meint, die Antwort auf die Collectivnote werde in zehn Tagen erfolgen.

Peking, 27. December. Aus völlig glaubwürdiger Quelle wird bekannt, daß Li-hung-tschang und Tsching ihrer Regierung die bedingungslose Annahme der Collectivnote angerathen haben. Weiter heißt es, die beiden Bevollmächtigten hätten die verbündeten Truppen um ihre Unterstützung bei der Wiederherstellung der Civilverwaltung von Peking gebeten.

Schangai, 27. December. Der Taotai Scheng ist beauftragt worden, an den Verhandlungen mit den Mächten theilzunehmen. Er reist unverzüglich nach Peking ab.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Herren: Wolff aus Wien, Maczewski und Schubert aus Moskau, Gurari aus Odessa, Koleszkin und Gerardi aus Petersburg, Herzberg aus Radom, Holin aus Warschau, Poilblau aus Czestochau, Altier aus Kasan, Dreyfus aus Straßburg, Oring und Frank aus Warschau, Sudolow aus Tomsk, Bieliskow aus Petersburg, Glatau aus Ploß, Bermann aus Minsk, Wulf aus Riga, Kaske aus Odessa, Silbermann aus Sefaterinoflaw, Nelgord aus Moskau, Rohrbacher aus Magdeburg.

Hotel de Pologne. Herren: Markowski aus Grojec, Winnicki aus Grabinna-Wola, Lublinski aus Buczel, Wach aus Warschau, Pomeranz aus Lublin, Kohn aus Berlin, Mrowinski aus Gora-Belorzschowska, Galeski aus Kombin, Zymienicki aus Rogow.

Kirchliches.

Für die hiesigen lutherischen Christen finden im Laufe der kommenden Woche folgende Gottesdienste statt:

Trinitatis-Kirche.

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. (Pastor Hadrian.)
Nachmittags 1/2 3 Uhr Kinderlehre. (Pastor Sundlach.)
Abends 6 Uhr Abendgottesdienst. (Pastor Sundlach.)
Montag: Nachmittags 1/2 5 Uhr erster Sylvestergottesdienst. (Pastor Hadrian.)
Abends 1/2 7 Uhr zweiter Sylvestergottesdienst. (Pastor Sundlach.)
Dienstag (Neujahrstag): Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst nebst der hl. Abendmahlsfeier. (Pastor Hadrian.)
Nachmittags 6 Uhr Abendgottesdienst. (Pastor Sundlach.)
Mittwoch: Abends 6 Uhr Bibelstunde. (Pastor Hadrian.)

Konfirmationsaal.

Sonntag: Nachmittags 4 Uhr Versammlung der confirmirten männl. Jugend.
Am Neujahrstage Nachmittags 4 Uhr Versammlung der confirmirten weibl. Jugend.

Armenhaus.

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Bes.-Gottesdienst.
Dienstag (Neujahr): Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. (Pastor Sundlach.)

Kantoratslokal, (Bakuty) Ogrodowastr.
Donnerstag: Abends 8 Uhr Bibelstunde. (Pastor Sundlach.)
Im Kantoratslokal Zubardz, Alexanderstr. 85.
Freitag: Abends 8 Uhr Bibelstunde. (Pastor Serini).

Johannis-Kirche.

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10 1/2 Uhr Haupt-Gottesdienst mit hl. Abendmah. (Pastor Manitius.)
Nachmittags 2 1/2 Uhr Kinderlehre. (Pastor Dial. Dietrich.)
Nachmittags 6 Uhr Abendgottesdienst. (Pastor Dial. Dietrich.)
Montag: Jahreschlußgottesdienst: Nachmittags 4 Uhr (Pastor Manitius), Abends 6 Uhr (Oberpastor Angerstein.)
Dienstag: Neujahrsgottesdienst, Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10 1/2 Uhr Haupt-Gottesdienst. (Oberpastor Angerstein.)

Stadt-Missionsaal.
Sonntag: Abends 7 Uhr Jungfrauenversammlung.
Montag: Abends 6 Uhr Gottesdienst. (Pastor Dial. Dietrich.)
Dienstag: Vormittags 10 1/2 Uhr Gottesdienst. (Pastor Manitius.)

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Lodz während der Zeit vom 16. bis 22. Dezember 1900.

Getauft: 8 Knaben, 9 Mädchen.
Aufgegeben: —
Getraut: — Paar.
Gestorben: 12 Kinder und folgende erwachsene Personen:
Carl Traugott Pieschen 54 Jahre, Edmund Born 32 Jahre, August Reimann 84 Jahre, Marianna Fischer geb. Schubert 61 Jahre
Todesgeboren: 1 Kind.

(Evangelische Confession in Bgierz.)

Vom 17. bis 23. Dezember 1900.
Getauft: — Knaben, 4 Mädchen.
Aufgegeben: —
Getraut: — Paar.
Gestorben: — Knaben, 2 Mädchen, — Mann, — Frauen.
Todesgeboren: — Kinder.

(Evangelische Confession in Pabianice.)

Vom 16. bis 22. Dezember 1900.
Getauft: 7 Knaben, 6 Mädchen.
Aufgegeben: —
Getraut: — Paar.
Gestorben: 2 Kinder und folgende erwachsene Person:
August Belt 26 Jahre.
Todesgeboren: 1 Kind.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Gerschon Derenbus aus Skierniewice, Selik Reichmann aus Kurak, Neutrich aus Warschau, Boroltschik aus Sefaterinoflaw, Szymanski aus Warschau, Swinyzinski aus Zbunsta-Wola, Wirmbaum aus Dombrowa.

Anmerkung: Personen, welche eine von oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamt eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Getreidepreise.

Warschau, den 27. Dezember 1900. (in Wagon-Ladungen pro Pub Kopelen)

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste) and quality (Fein, Mittel, Ordinär) with corresponding prices.

Coursbericht.

Table showing exchange rates for Berlin, London, Paris, Wien, and Petersburg, including gold and silver prices.

Die Staatsbank verkauft:
Tratten: auf London auf 3 Monate zu 93,55 für 10 Ester, auf Berlin auf 3 Monate zu 45,75 für 100 Mark, auf Paris auf 3 Monate zu 37,37 1/2 für 100 Francs, auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,55 für 100 Holl. Gulden.
Checks: auf London zu 94,55 für 10 Ester, auf Berlin zu 46,30 für 100 Mark, auf Paris zu 37,70 für 100 Francs, auf Amsterdam zu 78,45 für 100 Holl. Guld., auf Wien zu 39,40 für 100 österr. Kronen, auf Kopenhagen zu 52,10 für 100 dän. Kronen.

Dr. A. Poznański, empfängt Ohren-, Nasen- und Hals-Kranke von 9-10 Vor- und 5-7 Uhr Nachm. Petrikauer-Straße Nr. 76, Ecke Meyers Passage.

Dom Ministerium des Innern best. Institut für Schwed. Heil- u. pädagogische Gymnastik von Wanda Pientkowska, Woludniowastr. 11, Haus Abel, unter der Leitung der Spezialistin für Gymnastik und Massage, einer Schwedin, und unter der Verwaltung eines Arztes.

Zahnarzt R. RITT, wohnt jetzt auf der Petrikauerstr. 83 vis-à-vis Petersilge's Neubau.

Dr. S. Krukowski, Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, empfängt täglich von 9 1/2-11 Vormittags und 4-7 Uhr Nachmittags, Petrikauer-Straße 123, Haus Wojdyslawski.

Belzwaarengeschäfte von Leisor Bromberg, Warschau, Lodz. Meine langjährig existirenden Geschäfte in Warschau, Nalewki-Str. Nr. 32, sowie in Lodz, Petrikauer-Str. Nr. 17, im Hotel Hamburg, sind mit einer großen Auswahl von Blumen und einzelnen Fellen zu absolut ermäßigten Preisen versehen — Bestellungen jeglicher Art werden prompt und mit größter Pünktlichkeit ausgeführt.

Amateure der vorzüglichen Papieroffen 10 Stück 6 Kop. „KOMETA“, 10 Stück 6 Kop. W. J. ASMOŁOW & Co. zu richten.

Die Conditorei von J. Szmagier, Petrikauer-Straße 28. empfiehlt täglich frische Vanille- und Chocolate-Pfannkuchen, frische Kaps- und Sandkuchen, Vanille-, Apfel- und Wiener Blechkuchen, Dessertkuchen, Bouches des dames, Petits-Fours, mürbe Theekuchen, Mandelkuchen, Dessertconfect, Chokoladen, Fruchtconserven, Bonbons etc. etc.

Die Actien-Gesellschaft der Warschauer Teppichfabrik, Niederlage Lodz, Petrikauer-Straße 44, empfiehlt für Neujahrs geschenke ihr reichhaltiges Lager von: Teppichen, Portieren, Möbelstoffen, Gardinen, Tisch- und Bettdecken, sowie Blüthen und Gobelin's jeglicher Art zu festen, jedoch äußerst billigen Fabrikpreisen.

Warschauer chemische Wäscherei, Färberei und künstliche Stopferei WŁADYSŁAWA PIETKI unter der Firma „HELENA“. Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 111, Telephon Nr. 851.

Am Donnerstag, den 27. d. M. 1/6 Uhr Abends, verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau

Maria Reinecke geb. Hamm

im Alter von 35 Jahren. Um stille Theilnahme bittet

H. Reinecke und Sohn.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 29. d. M. um 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Witzewska-Strasse Nr. 47 aus statt.



Kobler Männer-Verlag

Sonnabend, den 29. December a. e.

Weihnachts-Bergmühen.

Abend, den 29. December a. e.

Der Vorstand.

Größe populäre Vorstellung

Bei den Botanikern populären und haben Bestien der Götter...

Samstag, den 30. December...

Größe populäre Vorstellung...

Morgen, Sonntag, den 30. December...

Die weitere Serie...

Der gefesselte Rater.

Goldene Medaille London 1898

Bor-Schmolze

GUSTAV ANWEILER

Garderie-Meister

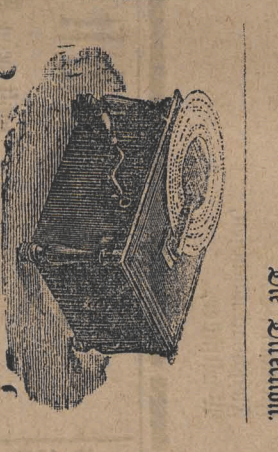
Der Fürst kam von einem erfolglosen Püschgang heim...

Bodier chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei

Für die Wintersaison

Minterpalaststoffe

Kobler Chalka-Theater



Ein Stillschneider

Größe populäre Vorstellung

Bei den Botanikern populären...

Morgen, Sonntag, den 30. December...

Die weitere Serie...

Der gefesselte Rater.

Goldene Medaille London 1898

Bor-Schmolze

GUSTAV ANWEILER

Garderie-Meister

Der Fürst kam von einem erfolglosen Püschgang heim...

Comtess Kathrein.

Roman von B. v. d. Landen.

(Fortsetzung 14.)

Ich stand am Fenster, sah Sie mit dem Fürsten fort...

Wohin wollen Sie jetzt?

Es ist mir eine Ehre und ein Vergnügen...

Und wern sie nicht gestorben sind...

Ja, sie leben noch und ewig leben...

Alh, Herr Doktor, Sie — wie Sie mich erschreckt haben...

Wirklich, Comtess? Und sind Sie mir böse?

Auch wenn ich Ihnen beichte...

Er hielt ihren Blick fest mit dem seinen...

Auch dann nicht; nein. — Warum denn auch?

Ich muß erst noch mal hineinkommen zu dem Jungen...

Dgleich sie sich nachher sehr beeilten...

Aber Kath'rin', liebes Kind, wo bleibst Du?

neigte; wie konnte Eipp Dich so weit mitnehmen...

Keins von beiden, Tante Amélie, ich bin gar nicht...

Die beiden Damen wechselten einen flüchtigen Blick...

Du darfst das Eipp nicht so übel nehmen...

Vom Fürsten ja, antwortete mit einem vieldeutigen...

Wenn der Eipp einmal heirathet und er eine Frau bekommt...

Verzeih Tante Amélie, aber ich halte Eipp nicht für so gut...

Nein, Kath'rin', da muß ich meinen Enkel doch vertreten...

Der Thee war fertig, die Lakaien brachten noch einige Teller...

Der Fürst kam von einem erfolglosen Püschgang heim...

VIII.

Sala Koncertowa

w Poniedziałek dnia 18/31 1900
Artystyczna Sylwestrowska

Maskarada.

Gospodarz TEXEL.

KEFIR

— jetzt —
nach der Zielona-Strasse Nr. 12, in eigenen Hause,

übertragen

W. GUHL.

Täglich frische Lieferung direkt ins Haus.

Große Auswahl von Öfen

zu sehr billigen Preisen.



Wiener glatte und canelirte, Doppelzylinder, Regulier- und Ventil-Zülföfen mit Chamotte-(feuerfeste Ziegel) Fütterung. Frische Dauerbrand-Öfen, hochlegante Salon-, Boudoir- und Kabinet-Öfen. Amerikanische Helios-Öfen, Gas-Öfen.

Alle diese Öfen eignen sich sowohl für bauernen wie zeitweiligen Land und haben den Vorzug, daß sowohl Füll- wie Feuerungsraum mit starken Chamottesteinen ausgemauert und dadurch Reparaturen durch Verbrennen von Eisenblechen fast ganz fortfallen. Langsame Verbrennung durch bequem zu handhabende Regulier-Klappe. Geeignet für jedes Brennmaterial, wie: Kohle, Roark, Holz, Torf u.

Die Ausnutzung des Brennmaterials ist eine ganz außerordentliche durch eine neue Einrichtung im Innern des Ofens, welche die stets gleichmäßige Vertheilung der eintretenden Außenluft bewirkt. Empfiehlt die Eisen-, Stahl-, Kupfer-, Messingkurzwarenhandlung

von

Gebrüder Milker, Neuer Ring 5.

Dr. M. Goldfarb,

Quecksilber oder Naturheilverfahren bei der Behandlung der Syphilis.

— Preis 20 Kop. —

Müller, Schön- und Schnellschreiben,

Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.

— Preis 30 Kop. —

Su haben bei

L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung

Petrikauer-Strasse.

Hugo Stangens

Reise-Bureau, Berlin,

Filiale Lodz in der Auskunftei

S. Klaczkin, Petrikauer-Strasse Nr. 81.

Ronstantiner-Strasse 9.

Ronstantiner-Strasse 9.

Hauptgeschäft

Lodzger Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

A. WUST,

Ronstantiner-Strasse 9.

Ronstantiner-Strasse 9.

Die neuesten

Pariser Fußmatten

(Zuspuger), auch andere in schöner und großer Auswahl, wie im Vorjahr gehabt, empfiehlt die

Bürsten-, Pinsel- und Walzenfabrik

von

JULIUS WIEDER,

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 139.

NB. Nicht lagernde besondere Größen und Muster können innerhalb 8 Tagen angefertigt werden.

Für die schnelle Hilfe beim Brande meiner Schlosserei sage ich der Lodzger Freiwilligen und der Scheibler'schen Fabriksfeuerwehr meinen besten Dank.

Carl Steinert.



Hugo Suwald,

Möbel-, Spiegel- und

Polster-Waaren-Magazin,

166 Wschodnia-Strasse 66,

vis-a-vis J. Weidemeier,

(„Alte Post.“)

Spezielle Abtheilung zum Verleihen

von

Stühlen, Tischen und Spiegeln etc.

für Hochzeiten, Feste, Diners und sonstige festliche Gelegenheiten.



Technische Abtheilung

der Gesellschaft der Russisch-Französischen

Gummi-,

Guttapercha- u. Telegraphen-Werke

in Firma

PROWODNIK.

Fabrik-Niederlagen:

in Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 153,

in Warschau, Królewskastrasse Nr. 16.

Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für jede Industrie, Treibriemen, Hansschläuche, Pressente etc. etc.

Preislisten gratis und franco.

Der Kopf

meiner

Suppe

bricht

nicht!



Puppen aller Art werden in Reparatur angenommen.

Grösste Auswahl unzerbrechlicher Metallisch-Puppenköpfe, sowie Rumpfe in Leder- und Kugelgelenken zu den billigsten Preisen. Die bei mir gekauften Köpfe werden umsonst auf den Kampf aufgeschraubt und sonstige Fehler ausgebessert.

GUSTAV ANWEILER,

Lodz, Nawrot-Strasse Nr. 1, im Nähmaschinen-Geschäft.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи объявляет, что 18 числа декабря мѣсяца 1900 годѣ въ 10 час. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи Эдельбауму Абраму, проживающему по ул. Заходней подъ № 23, на пополненіе 259 р. 42 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1898/900 г., съ недвижности № 76, одъвнаго въ 99 руб.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣсть хранения подъ № 23.

Г. Лодзь, декабря 5 дня 1900 г. За Президента города Олескій. Секвестраторъ Хойнацій.



Die amerikanische Hafergrüße HERCULO

ist unstreitig die allerbeste. In Folge vielfacher Nachahmungen achten Sie ganz besonders auf das hier abgedruckte Etiquette und die Marke.

H-O.

Generalvertreter Eugen Bewer, Moskau.

Bekanntmachung.

Bringe hiermit zur Kenntniß, daß mein Beihling J. GRÜNSPAN von mir entlassen ist.

Natan Koppel.

Ein Ingenieur-Chemiker, Kolorist, sucht Stellung. Off. sub. Ingenieur-Chemiker, beförd. d. Annon. Exp. d. Bureau G l o b u s, Riga

Bester Medizinalwein!!



Nur echt mit dieser Marke!

Zu 50, 55 u. 60 Rbl.

schöne Tischservice

für 12 Personen aus dem feinsten Porzellan, mit schönen, aus freier Hand gemalten Blumen verziert, oder mit Monogrammen versehen, bestehend aus: 36 Tassen, 12 Teller, 12 Desserts und 12 Compot-Teller, 12 Kaffeetassen, 12 Theetassen, eine Terrine, 4 ovale, 2 runde Schüsseln, 2 Hering-Schüsseln, 4 Salat-Schüsseln, 2 Souffleten, 2 Sauce-Büffel, 1 Cabaret oder Obstschale, 2 Sauc-Büffel mit Büffel, 2 Salzfässer, 2 Butterdosen, 1 Kaffeekanne, 1 Theekanne, zusammen 121 Stück. Jagence-Service bester Gattung, mit Blumen, oder den neuesten Desserts verziert, aus 119 Stück bestehend, für 35 Rbl. bei Nachzahlung von 10 Rbl. werden diesen Services 85 Stück Crystallglas beigegeben. Thee-Service für 12 Personen von 6 Rbl. an. Garnituren für Waschtische, beste von 3 Rbl 50 Kop. an. Blumenbüffel (Cachepot) in großer Auswahl von 2 Rbl. für das Paar an. Küchenbüffel, sowie verschiedene Porzellan- und Fayence-Gegenstände, zu so ausnahmsweise billigen Preisen verkauft ausschließlich die Hauptniederlage von Porzellan, Glas- und Fayence-Waaren und Porzellan-Malerei von

Ryszard Fijałkowski

in Warschau, Bracka-Strasse Nr. 29 im Privatlocal, Partee, Front.

Bitte die Adresse zu beachten.

Suche

bei einer deutschen Familie ein

möbl. Zimmer

für 2 Personen. Offerten bitte unter A. H. an die Exp. dieses Blattes zu richten.

Wichtig

für die Herren Fabrikanten und Gewerbetreibenden.

Billige Heizung

für Dampfessel. Man kann unter jedem Dampfessel zur Feuerung verwenden: Staubkohle, Torf, Sägespäne, Baumrinde und das schlechteste Heizmaterial, ohne Vermischung besserer Brennstoffe, vollständige, rauchlose Verbrennung, erhöhte Dampfentwicklung, Schonung der Kessel, hohe Schornsteine überflüssig, energischer Zug. Ohne Störung in der Fabrik bringe ich einen Apparat meiner Konstruktion für einen äußerst billigen Preis an (Patentschutz Nr. 2021 — 1900.)

Bestellungen nehme schriftlich und mündlich täglich von 2 bis 5 Uhr Nachmittags entgegen.

F. I. TUCHOLKA,

Warschau, Nowogrodzka Nr. 3., Wohnung Nr. 7.

Cacao Leestemaker & Co.

bekannt durch seine vorzügliche Qualität empfing und empfiehlt

A. TRAUTWEIN,

Thee-Niederlage der Firma Wogan & Co. in Moskau

Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handlung

Łódz, Petrikauer-Strasse Nr. 73.

Die Apothekerwaaren-Handlung

des Provisors der Pharmacie

J. HARTMAN in Łódz,

Dzielnia (Babnistr.) Nr. 22, gegenüber der Mikolajewska-Strasse, empfiehlt verschiedene in- und ausländische Spezialmittel, natürliche und künstliche Mineralwässer, Medicinal-Essenzien, gepresste Pastillen, fertige Pflaster, Verbandzeug, Kölnisch-Wasser, Parfüms, Puder, Stärke, Waschlauge, Nigacc Speisöl, Brennöl, Brennspiritus, Benzol, Glasuren, Fußboden-Wachs und Farben, Spirituslauge, dgl.

Letzte Neuheit.

Universal-Hackmaschine



zum Zerkleinern von Fleisch, Gemüse, Kartoffeln, trockenen Semmeln, reibt Mandeln, mahlt Zucker, überhaupt alle Zuthaten zu Speisen grob, mittel oder fein je nach Bedarf mit derselben Maschine. Brotschneidemaschinen „Rotunda“, Wringmaschinen, Petroleumfischen, Gaskocher „Empire“ etc. empfiehlt das Eisenwaaren-Geschäft von

R. ARNEKKE, Łódz,

Petrikauer-Strasse Nr. 22.

Telephon-Anschluss.

Die Wein-, Delikatessen- und Colonialwaaren-Handlung

M. WITKOWSKA,

103 Petrikauer-Strasse 103, gegenüber Heinecks Palais.

Ausschließlicher Verkauf von Schnäpsen der Firma K. Schneider.

KRETSCHMAR & GABLER,

Lager technischer Artikel,

Petrikauer-Strasse 117

empfehlen:

Sämmtliche technische Gummi- und Abfistwaaren, Kernleder, Kameelhaar- und Balatatreibriemen, Hans-Sprengschläuche, Gummi-, Druck- und Saugeschläuche, Pumpen, Pulsmeter, Injektoren, Flaschenzüge, Winden, Feilschmieden, Ventilatoren, Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Feilen, Sämmtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc. Drehbänke, Bohrmaschinen, Motoren für Gas, Benzin und Kaphla, Armaturen, Schmierapparate, Dellannen, Selbstlöter etc. etc. Alleinverkauf und Fabriklager der Linoleum-Fabrikate von Micanber und Larson, Act.-Ges. für Korkindustrie, Liban.

Die Toilettenseifen- und Parfumeriefabrik von RICHARD WILDT in WARSCHAU,

Filiale in ŁÓDZ, Petrikauer-Strasse 33

empfiehlt ihr reichhaltig assortirtes Lager in sämmtlichen Parfumerieartikeln und Kosmetiks.

Ganz besonders empfehlenswerth:

Veilchenseifen, Blüten-Eau de Cologne, Extrait Preciosa.

Als Novität:

Feinste Toiletten-Seifen mit Blüten-Gerüchen à 50-60 Kop. pro Stück.

Das neueröffnete Special-Magazin für Kinder-Garderoben

M. POLASKA

ist mit den neusten Saison-Neuheiten als: Kleidchen, Hüten, Paletots, Jaquets, Garnituren für Knaben und Wäsche versehen und führt Arbeiten aus eigenen oder gelieferten Stoffen sorgfältigst aus. Łódz, Petrikauer-Strasse Nr. 89, gegenüber dem Laden des Herrn Sorkowski

Privil. u. pat. in allen Staaten

„Exsiccator de Ritter“

Sicheres Mittel gegen Holzpilze und Mauerfeuchtigkeit 1000 Be- weise. Broschüre franco und gratis. In Fässern billigst berechnet. Adresse: Ing. Mech. Ottmar Schilling, Warschau, Królewska-Str. Warschau Nr. 49.

Feinste Aniliner-, Oel- und Aquarell-Farben in Tuben, Emaille- und Lack-Farben für Fußböden, Holz, über Nacht trocknend, in diesen Nuancen, Strohfarbige Oel- und Lack-Farben in diesen Nuancen, Galfarbige Stoff- und Blouse-Farben zum Selbstfärben im Haushalt, Aufstrichfarben für verbläute Möbelstücke, Leinwandstücke etc., Farben für Conditorien- und Backwaren aller Art, Cremefarben, gelb und rosa, für Gardinen, Vorhänge, Kleider und Spitzen, Feinste flüssige Bronzen, vorzüglich glänzend und bedeckend, Bronze in Pulver in 40 Nuancen, Brillantine (Goldstaub) in 20 Nuancen, Firnis, Lack, Firnisse, Erd-, Mineral- und Gemische Farb n und Malerfarben in großer Auswahl empfohlen:

KOSEL & ENTRICH, Przejazd-Strasse Nr. 8.

Łódz, Przejazd-Strasse Nr. 46, 2. Etage,

Radkiewicz.

Mit Erlaubnis der höheren Schul-Behörde ist ein

cautioniertes Lehrerinnen- u. Empfehlungs-Bureau

eröffnet worden und empfiehlt: Lehrerinnen, Lehrer, Correctoren, Fräulein, Bonnen, hiesige und Ausländerinnen, Kassierer, Kassierinnen, Buchhalter, Correspondenten und dergl.

Für die Winter-Saison

empfiehlt neu eingetroffene Dessins für Anzüge und Paletotstoffe, sowie Schürer, Schützen, Wagen- u. Billardtische zu den billigsten Preisen das Tuch- und Cord-Lager von

P. GRAF,

Petrikauer-Strasse Nr. 121

In der Handarbeitschule für Damen

Petrikauer-Strasse 14 Wohnung 6 Sophie Knorozowska Petrikauer-Strasse 14 Wohnung 6

wird folgender Unterricht erteilt: Das Zuschneiden und Nähen von Kleidern, Corsets u. Wäsche, Garderoben, Weiß- und Buntdruckerei, Sewallen, Buchbinder-Arbeiten, künstliche Blumen, Gelominiaturen, Brennarbeiten auf Holz und Leder, Malerei auf Porcellan, Glas u. f. w. — Unterricht wird von Lehrerinnen-Specialistinnen erteilt. — Die Schule erteilt Diplome.

Erste Łódz chemische

Wäscherei und Dampfärberei

Łódz, Konstantiner-Strasse Nr. 7

übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der Zwirn bleibt nicht weiß und färbt auch nicht ab. Bei Kammgarn wird der Glanz ganz benommen. Aufträge werden prompt ausgeführt.

W. Schönmann.

!! Zur Saison !!

empfehlst:
N. B. Mirtenbaum,
Petrikauer-Str. 33
St. Petersburger

GUMMI - GALOSCHEN.

Garantie!
Wasserdichte Mäntel
in Stoff (Englisch) für Herren, in reinem Gummi (St. Petersburg) für Kutscher etc.
no: Rs 250 bis Rs. 40 —

Wachstuch- & Erzeugnisse,
— wie —
Stück-Waare, Tischdecken, Läufer, Wandschoner
in und ausländische Fabrikate.

LINOLEUM

— in —
Stück-Waare, Teppiche und Läufer.
Blüsch-Teppiche.
Läufer in Blüsch, Gummi, Cocos, Wolle und Jute.
Wringer Empire. Wagen-Decken

Reise-Mensilien.

Sämmtliche Gummi-Artikel.
Gründlichen Unterricht in der
Doppelten Buchführung

erteilt
J. Mantinband
concessionirter Lehrer der Buchführung, Ziegelstraße. 61, Wohnung 37.
Empfängt täglich von 12^h — 2 Nachmittags und von 7-8 Abends.

Königl. Sachsen
Technikum Hainichen
Höh. u. mittl. Fachschule f. Maschinenbau und Elektrotechnik, Ingenieure 5. Techniker 4 u. Werkmeister 2 Sem. Staatl. Oberaufsicht
Direktor: E. Soltz.

BLUMEN
EAU de COLOGNE
A. Siou & Co.
157
DAS ALLER BESTE
TOILETTE
WASSER
VERSCHIEDENE
PARFUMS